

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 104.

Sonntag den 5. Mai.

1861.

Der offene Brief des Oberländer Kunst- und Gewerbevereins an die deutschen Gewerbevereine.

(Aus dem Gothaischen Tageblatt 1861 Nr. 81.)

Der Schreiber dieser Zeilen hatte geglaubt, es werde sich jemand anders bewegen fühlen, über den Brief, welchen Nr. 10 der in Sonneberg erscheinenden „Monatsblätter des Oberl. Kunst- und Gewerbevereins“ enthält, einige Worte zu sagen; da sich aber Niemand gefunden hat, so seien folgende Auslassungen gestattet.

Der „D. B.“ enthält Nichtiges und Unrichtiges, das erste soll gewürdigt, das zweite zu widerlegen versucht werden. Gewerbefreiheit und Freizügigkeit finden volle Anerkennung; sie seien der frische Morgenwind, welcher lüfte und belebe, und die Begeisterung, welche in Deutschland herrsche zur Förderung der Industrie, wie für Verbesserung volkswirtschaftlicher Interessen, sei etwas Erfreuliches und Edles. Es ist unausgesetzt von „Theilung der Arbeit“ und von „Weltmarkt“ die Rede, Phrasen, über welche einige Worte Platz finden mögen.

Die Theilung der Arbeit, welche eine notwendige Folge der Civilisation ist, bringt das Auffuchen eines Ortes mit sich, wo in größerem Maße Angebot und Nachfrage zusammentreffen, das Auffuchen eines Marktes überhaupt, ohne daß zunächst von einem Weltmarkte die Rede zu sein braucht. Die Theilung der Arbeit fordert aber auch wieder eine Vereinigung der Arbeit, d. h. die verschiedenen Producenten sind auf einander angewiesen, sie bedürfen einander gegenseitig; in dem ganzen Wirtschaftsleben bilden Personen und Stände eine unlösbare Kette, in welcher der Handel eine sehr wichtige Stelle einnimmt. Auch er ist eine Folge der Arbeitstheilung, und der Gewinn des Kauf-

manns ist die Vergütung, welche ihm die andern Stände für seine Mühewaltung gewähren, dafür, daß er die mannichfachen Produkte der Landwirthschaft und der Gewerke den Producenten abnimmt und den Konsumenten zuführt. Will der Producent sich mit dem Absatze seiner Erzeugnisse selbst befassen, so muß er seinem eigentlichen Gewerbe (der Produktion) einen Theil seiner Aufmerksamkeit, seiner Thätigkeit, seines Kapitals entziehen und es ist immer fraglich, ob er sich dadurch größere Vortheile zu verschaffen im Stande ist, daher empfiehlt der „D. B.“ mit Recht die Vermittelung des Handels, er warnt kleine Fabrikanten und Handwerker vor dem Besuche der Messen, indem sie da einen ihnen unbekanntem Boden beträten, und rath, den Großhandel zu fördern und zu unterstützen. Eine kuriose Anforderung stellt dagegen der „D. B.“ an die Gewerbevereine. Er erkennt sie als „Organe der an die Wissenschaft Fragen stellenden Gewerbe“, er nennt sie so, und nennt sie den rechten Platz, wo Theorie und Praxis sich verbündeten; nichts desto weniger sollen die Gewerbevereine sich der „Arbeitschaffung“ unterziehen, das sei „ihre wichtigste, ihre heiligste Aufgabe.“ Gewerbevereine solcher Orte, wo gut und billig producirt wird, wo aber keine Großhändler existiren, um den Industriellen gegen baares Geld, wie es in Sonneberg der Fall ist, ihre Erzeugnisse abzukaufen, sollen von den daselbst gefertigten Gegenständen Muster an Gewerbevereine anderer Orte schicken, wo durch Großlisten Abnahme zu erwarten sei, nach „Welt-handelsstädten“, wie der „D. B.“ sich ausdrückt. Hier sollen die Vereine sich für den Absatz interessieren und durch solch' eine Wechselwirkung werde allen geholfen werden. Die Gewerbevereine sollen also nach der Ansicht des Sonneberger Kunst- und Gewerbevereins Mäklergeschäfte machen, sie sollen für die Producenten Abnehmer suchen und für den

nach Waare Fragenden (für den Käufer) die Produktionsquellen! — Es bedarf wohl keiner weitern Begründung, wie das nicht die Aufgabe der Gewerbevereine sein kann, und wie wenig der beabsichtigte gute Zweck erreicht werden würde. Nein, die Gewerbevereine seien nach wie vor das Feld, auf welchem die Interessen der Gewerbe zur Sprache kommen und ihre Erörterung finden zwischen Theoretikern und Praktikern. Es mag über neue Erfindungen, über technische Fortschritte gesprochen werden, es mögen Bezugsquellen und Absatzwege zur Sprache kommen, es mögen die volkswirtschaftlichen Verhältnisse betrachtet werden zc., es mag mit einem Worte alles geschehen, was die Mitglieder über den möglichst vortheilhaften Betrieb ihres Gewerbes und über ihre möglichst vortheilhafte und angenehme Stellung im bürgerlichen Leben aufklären kann; der Meinungs-austausch muß da die verschiedenen Ansichten läutern. Die Gewerbevereine müssen allerdings aber auch den praktischen Boden betreten; freilich nicht im Sinne der Sonneberger, sondern sie müssen ihre Wirksamkeit ins öffentliche Leben tragen, indem sie für das streben, was den Gewerbetreibenden nützt; sie müssen durch ihren moralischen Einfluß bei Behörden und Personen Hindernisse zu beseitigen suchen, welche der Entfaltung der Gewerbe entgegenstehen und Wege zu eröffnen streben für den Absatz; aber nicht indem sie als Mäkler oder Agenten arbeiten. Der „D. B.“ erkennt den wohlthätigen Einfluß der Muster- und Modellsammlungen, der Ausstellungen fremder Industrieerzeugnisse, wofür die Gewerbevereine gesorgt haben, er sagt, daß dadurch der Fortschritt gefördert werde, wie die Neuzeit dadurch neues Leben in die Vereine gebracht habe, nur hinterher verwirft er die Gewerbeausstellungen, nennt diejenigen, welche sich zur Beschickung einer Ausstellung betühren ließen, Getäuschte, Arme und Hoffnungsreiche! Eine Ausstellung ziehe ein schaulustiges aber kein kaufslustiges Publikum heran, nur die Neugier zahle das Eintrittsgeld, nicht die Kaufslust. Die Aussteller hätten es an „Kopferbrechen, Zeit und Geld“ nicht fehlen lassen, um etwas Vorzügliches zu liefern, von der Ausstellungscommission und in den Berichten würden sie deshalb gelobt, aber damit sei ihnen nicht geholfen, sie hätten ihr Geld falschen Plänen und verkehrten Erwartungen unpraktischer Männer geopfert, welche sich und ihnen geschmeichelt hätten, durch eine Ausstellung ihren handelsverkehrsarmen Ort zum Weltmarkte zu stempeln! Glückselig der

Aussteller, dessen Werk zu einer schließlichen Auslosung angekauft werde! Sicherlich aber gingen die Veranstalter solch' kleinstädtischer Schaufeste nicht leer aus, sie verdienten sich den Dank des Publikums und trügen das Lob ihres Landesherren und Verdienstmedaillen davon.

In dem Augenblicke, wo man mit den Zurüstungen einer II. Thüringer Gewerbeausstellung in Weimar beschäftigt ist, macht ein solches Gebahren einen eigenthümlichen Eindruck. Da an der einen Stelle der Nutzen der Ausstellung von Industrieerzeugnissen in dem „D. B.“ anerkannt wird, so könnte ein Unparteiischer auf den Gedanken kommen, daß, wenn von Sonneberg aus der Gedanke einer Thüringer Ausstellung angeregt worden wäre, man wohl nicht so den Stab darüber brechen würde. Doch so kleinliche Denkungsweise wollen wir den Herren nicht zutrauen, denn der Brief enthält doch auch viel Wahres und Gutes, aber es ist bedauerlich, daß der Oberländer Kunst- und Gewerbeverein offenbar feindlich gegen die Ausstellung auftritt, da er den „D. B.“ so massenhaft hinausgegeben hat, gleichsam um die Leute von der Beschickung der Ausstellung abzuhalten; hat diese sich seines Beifalls nicht zu erfreuen, so braucht man sie ja nicht zu beschicken. Der Oberländer Kunst- und Gewerbeverein hat aber überhaupt eine andere Idee von dem Zwecke einer Gewerbeausstellung, als der eigentliche ist. Ein Gewerbeausstellungsgebäude ist keine Verkaufshalle, die Aussteller sollen gar nicht mit der vorherrschenden Absicht ihre Erzeugnisse hinsenden, um sie daselbst zu verkaufen, die Ausstellungsgegenstände sollen keine Produkte außergewöhnlichen Kopferbrechens und eines außergewöhnlichen Aufwandes von Zeit und Geld sein — dann fallen sie in die Kategorie von Meisterstücken, an deren Anblick sich der Handwerker oft Zeit seines Lebens zu erfreuen hat, welche ihm zwar den Titel „Meister“ verschafft haben, in seinen Geldbeutel aber nur zu oft ein großes Loch machten, und wenn er das dafür gebrachte Geldopfer zum Ankauf von Geräthschaften, Handwerkszeug und Arbeitsmaterial aufgewendet hätte, wenn er während der Monate, welche die Herstellung erforderte, schon hätte arbeiten können, um sich eine Kundschaft zu erwerben, so hätte mancher einen festen Grundstein gelegt beim Beginn seiner Selbstständigkeit, und manche Sorge wäre vielleicht nicht an ihn herangetreten. Eine Gewerbeausstellung soll ein klares Bild geben von den wahren Leistungen und von der Konkurrenzfähigkeit des Gewerbebestandes; wenn also etwas Außer-

gewöhnliches ausgestellt wird, so streut man den Besuchern Sand in die Augen, man zeigt ihnen wohl, was unter besonderen Anstrengungen geleistet werden kann, aber nicht, was im alltäglichen Leben geleistet wird, und der Aussteller schafft sich meist Lagerhüter in den ausgestellten Gegenständen.

(Schluß folgt.)

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 123. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 634. 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. auf Nr. 75,923 und 93,091. 5 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 32,005. 48,092. 62,798. 75,369 und 93,623. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 359. 26,484 und 85,998.

33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 311. 2017. 4165. 8027. 9178. 21,131. 22,531. 25,519. 32,447. 33,232. 33,688. 38,523. 40,737. 42,016. 43,516. 44,170. 51,123. 51,266. 55,902. 56,609. 57,159. 61,051. 64,281. 65,889. 66,615. 83,397. 86,669. 88,498. 88,559. 89,259. 89,585. 92,401 und 94,740.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 481. 3317. 4713. 5156. 5487. 5996. 9160. 13,721. 14,745. 17,122. 17,473. 19,507. 25,363. 26,876. 30,795. 31,546. 31,679. 38,940. 41,376. 41,627. 42,348. 42,431. 46,360. 51,008. 51,251. 52,000. 52,327. 55,669. 55,734. 57,430. 60,218. 60,601. 61,624. 63,529. 63,551. 67,190. 67,461. 68,147. 72,330. 75,546. 76,953. 84,410. 85,950. 86,271. 87,679. 88,350. 89,148. 89,994 und 91,414.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 171. 1539. 4940. 5670. 7595. 7665. 7971. 8181. 11,503. 11,761. 12,434. 12,692. 13,896. 15,699. 16,396. 17,695. 18,478. 18,906. 20,486. 21,153. 22,687. 23,291. 24,328. 27,836. 30,018. 32,860. 33,873. 34,604. 34,619. 38,309. 39,015. 40,782. 41,787. 41,970. 42,754. 48,646. 48,820. 50,430. 54,571. 54,685. 54,987. 55,656. 55,809. 58,047. 58,531. 59,343. 59,356. 60,750. 61,528. 62,819. 66,322. 66,641. 67,636. 68,769. 69,153. 71,674. 72,795. 73,456. 74,326. 74,526. 75,276. 77,074. 77,377. 77,464. 79,193. 79,284. 82,366. 83,515. 83,841. 84,440. 84,508. 84,945. 86,560. 86,593.

89,338. 89,826. 89,958. 92,326. 94,321 und 94,436.

Berlin, den 3. Mai 1861.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Chronik der Stadt Halle.

General-Versammlung der „Iduna“.

Am 2. Mai hielt die hiesige Lebensversicherungsgesellschaft „Iduna“ ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Neben der erfreulichen Mittheilung, daß die Geschäfte der Gesellschaft im Jahre 1860 einen Umfang gewonnen, wie in keinem der früheren Jahre, bildete den interessantesten Theil der Verhandlungen ein Antrag eines früheren Agenten der Gesellschaft, Namens Reiske, und zweier Lehrer von Berlin. Gegen den ersteren war wegen Nichterfüllung eines mit ihm abgeschlossenen Contractes eine Conventionalstrafe verhängt worden, wogegen er remonstrirt und geltend gemacht hatte, daß die Direction der Gesellschaft ihm selbst durch statutenwidrige Handlungen die Erfüllung des Contracts unmöglich gemacht habe. Gleichzeitig stellte er an die Generalversammlung den Antrag, den Verwaltungsrath und die Direction wegen großer Statutenwidrigkeiten abzusetzen, einen Generalbevollmächtigten zu ernennen und dergleichen. Die Statutenwidrigkeiten hatte er mit seinen Genossen in der Organisation einer Sterbekasse mit festen Prämien und der Belegung des Garantie-Capitals gefunden. Nach längerer theilweise sehr stürmischer Debatte, an der sich Verwaltungsrath und Direction — wie es schien absichtlich — wenig betheiligten, wurde eine Resolution zum Beschlusse erhoben, nach welcher in den Operationen des Verwaltungsrathes und der Direction Statutenwidrigkeiten so wenig zu finden seien, daß die Verwaltungsorgane vielmehr den Dank und das Vertrauen der Versammlung verdienten. Für diesen Beschluß erhob sich die ganze sehr zahlreiche Versammlung mit Ausschluß des ehemaligen Agenten Reiske und zweier Lehrer Hube und Schenk aus Berlin. — Der Verwaltungsrath und die Direction enthielten sich der Abstimmung. — Ein weiterer wichtiger Beschluß ging dahin, daß Verwaltungsrath und Direction in Verbindung mit einigen

Mitgliedern der Gesellschaft eine Umarbeitung der Statuten bewirken und der nächstjährigen Versammlung zur Verathung vorlegen solle. Hierauf wurde der Antrag gestellt, und zum Beschlusse erhoben, daß die Gesellschaft ihr Garantie-Capital zurückzahlen möchte, da sie dasselbe zu ihrer Sicherheit nicht mehr bedürfe. Den Beschluß bildete eine Mittheilung des Verwaltungsrathes und der Direction, daß sie in denjenigen größeren Städten, wo die Geschäfte eine große Ausbreitung gefunden hätten, aus der Reihe der Versicherten Local-Ausschüsse zu ernennen beabsichtige, durch welche in gleicher Weise die Rechte der Versicherten als der Gesellschaft gewahrt und die Förderung ihrer Interessen in die Hand genommen werde. Die Versammlung dauerte von 10 Uhr Morgens bis Nachmittags 3 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Ulrichsparochie: Den 28. April der Fabrikarbeiter Kabisch mit M. A. A. Pfigmann.

Moritzparochie: Den 28. April der Schuhmacher Föllner mit A. C. C. Kroh.

Glauch: Den 28. April der Handarbeiter Rosenhahn genannt Brendel mit M. Ch. F. Beedmann.

Geborene:

Marienparochie: Den 3. März dem Uhrmacher Keil eine T., Marie Louise. — Den 20. dem Zimmermann Ebert ein S., Gustav Hermann. — Den 29. dem Handarbeiter Schulze ein S., Julius Carl Paul. — Den 9. April ein unehel. S., Johannes Gustav. — Den 25. dem Maurer Marx ein S., unget.

Ulrichsparochie: Den 12. Januar dem Kürschnermeister Lauterhahn ein S., Reinhold. — Den 8. März dem Sattlermeister Hobusch eine T., Marie Anna. — Den 24. dem Schneider Rudolph ein S., Ernst Paul. — Den 6. April ein unehel. S., August Reinhold. — Den 10. dem Bremser Zippel eine T., Minna Henriette Anna.

Moritzparochie: Den 31. October 1860 dem Maurer Saalbach ein S., Friedrich Ludwig Max. — Den 26. November dem Frachtfuhrmann Schaaf ein S., August Julius Hermann Carl. —

Den 22. Januar 1861 dem Herrenkleidermacher Schulze ein S., Bruno Gustav Hermann. —

Den 13. April dem Salzfieder Moritz eine T., Marie Louise. **Entbindungsinstitut:** Den 21. April ein unehel. S., Gottfried Reinhold August. — Den 24. eine unehel. T., Caroline Friederike.

Domkirche: Den 9. September 1860 dem Maler und Bildhauer Landmann ein S., Friedrich Alfred. — Den 12. März 1861 dem Maler und Photograph Weber ein S., Johannes Carl Franz Georg. — Den 15. April dem Schlosser Pfennigsdorf eine T., Caroline Wilhelmine Amalie.

Neumarkt: Den 30. April dem Bäckermeister Biedermann ein S., todtgeb.

Glauch: Den 16. Februar eine unehel. T., Amalie Hedwig. — Den 13. März dem Herrenkleidermacher Döring ein S., Eduard Max.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 24. April ein unehel. S., Wilhelm, 4 J. 8 M. Vereiterung der Wirbelsäule. — Den 25. des Schuhmachers Martin S. Wilhelm, 1 J. 8 T. Gehirnleiden. — Den 26. des Maurers Marx unget. S., 1 T. 12 St. Schwäche. — Den 27. der Webermeister Harig, 74 J. Lungenentzündung. — Den 29. des Uhrmachers Keil T. Marie Louise, 2 M. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 25. April der Tischlermeister Eydner, 58 J. 20 T. Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 25. April des Feldwebels a. D. Sieber Ehefrau, 27 J. 10 M. Entkräftung. — Den 29. des pens. Oberstleutnants Hohnsdorf Ehefrau, 78 J. 4 M. Altersschwäche. — Des Kaufmanns Reußner T. Margarethe, 10 M. 20 T. Gehirnleiden. — Des ehemal. Holzhändlers in Gatterstedt Döring Wittwe, 72 J. Schlagfluß. — Den 30. des Halloren Moritz T. Martha, 3 M. 11 T. Lungenentzündung. — Des Oberstleutnants Baron von Blomberg nachgel. T. Louise, 18 J. 28 T. Schwindsucht.

Domkirche: Den 22. April des Kleidermachers Wegel Ehefrau, 24 J. 2 M. Tuberkulose. — Den 23. des Commissionairs Schulze Wittwe, 73 J. Schlagfluß. — Den 24. des Schmieds Rein S. Max, 10 M. Krämpfe. — Den 29. des Rentiers Schwarz Wittwe, 85 J. Gehirnschlag.

(Fortsetzung in der Beilage.)